



Wettbewerb

FINANZBERATER DES JAHRES

Mehr Aktien oder weniger?

Die Lage an den Börsen bleibt unklar. Euro zeigt, wie unterschiedlich drei Teilnehmer beim Wettbewerb zum „**Finanzberater des Jahres**“ damit umgehen VON RALF FERKEN

Wie weit eskaliert der Streit zwischen dem Westen und Russland? Wie wirken sich höhere US-Leitzinsen auf die Börsen aus? Das sind Fragen, die auch Stephan Wunder (46) bewegen. „Aktien und Anleihen werden in den nächsten Monaten im Bann der Geopolitik und der Zentralbanken stehen“, sagt der selbstständige Finanzberater von SWing-Finanz aus dem fränkischen Gunzenhausen. „Die Realwirtschaft tritt dagegen in den Hintergrund, was die Börse unkalkulierbarer macht“, fügt er an.

Und das hat Folgen für sein Depot, das er beim Wettbewerb zum „Finanzberater des Jahres“ führt. Während er seinen Privat- und Firmenkunden meist zu einer langfristigen Kaufen-und-Halten-Strategie rät, investiert er beim Euro-Depottest kurzfristiger und taktischer. Zwar führe an einem breit gestreuten Aktienportfolio langfristig kein Weg vorbei, so der studierte Diplom-Kaufmann. Beim Depottest setzt er jedoch auf Anleihen mit bester Bonität und auf Sektorfonds für Goldminen, in die Anleger bei Ver-



Unsere Partner

Dieter Fischer, Geschäftsführer von Euro Advisor Services (€AS):

„Eine engagierte und qualifizierte Beratung ist für Finanzexperten der beste Weg zu Anerkennung und zufriedenen Kunden. Und von zufriedenen und gut beratenen Anlegern haben alle etwas. Deshalb unterstützen wir den Euro-Wettbewerb zum ‚Finanzberater des Jahres‘ und stellen unser Informationstool *fundresearch.de* dafür gern als internetbasierte Plattform zur Verfügung. Finanzberater werden hier täglich mit Research zu Fonds und Finanzthemen versorgt. Euro Advisor Services bietet mit dem Euro FundAnalyzer (FVBS) für professionelle Berater zudem die ideale Software an, um mit Kunden detailliert über ihre Fondsdépôts zu sprechen.“

werfungen an den Kapitalmärkten fliehen könnten. Den Fragen im Wissensteil sieht er gelassen entgegen, da er schon immer Wert auf die Beschaffung von soliden Informationen gelegt hat.

Risiken managen. Samir Zakaria (37) beurteilt Aktien positiver. „Viele konservative Anleger, die Kapital aus fälligen Anleihen wieder investieren müssen, dürften angesichts der niedrigen Zinsen in dividendenstarke Aktien umschichten“, erklärt der Diplom-Kaufmann, der bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (Apobank) in Frankfurt im Private Banking arbeitet.

Zakaria kann für seine Kunden auf Einzelwerte, Fonds und Indexfonds zurückgreifen. Besonders positiv sieht er die weitere Entwicklung im Gesundheitsmarkt. Stark schätzt er hier den Fonds apo Medical Opportunities der Tochtergesellschaft apoAsset ein, der mit dem Euro-FundAward 2014 ausgezeichnet worden ist.

Den apoAsset-Fonds hält Zakaria auch als Beimischung in seinem Depot beim „Finanzberater des Jahres“. Zum Start



Frank Stenner ist im Private Banking der Volksbank Ismaning tätig



Samir Zakaria, Private-Banking-Berater bei der Apobank in Frankfurt



Stephan Wunder, Chef und Gründer der SWing-Finanz in Gunzenhausen

des Wettbewerbs nutzte er die Unterbewertung bei Rohstoffen und realisierte Währungsgewinne. Anschließend investierte er in weitere Anlageklassen, um auf diese Weise eine bessere Streuung des Risikos zu erreichen. Denn beim Depottest bewertet Euro nicht nur die erzielte Rendite, sondern auch das dafür eingegangene Risiko. Für sein aktuelles Portfolio sieht Zakaria bis zum Ende des Wettbewerbs Anfang Dezember weitere Renditechancen von rund sieben Prozent.

Beim Fragenteil helfen Zakaria seine Ausbildung zum Certified Financial Planner (CFP) und die interne Expertise der Abteilung Finanzplanung. Zudem besitzt er als Vorsitzender des Netzwerks der Finanz- und Erbschaftsplaner e.V. www.nfep.de gute Kontakte zu Kollegen anderer Häuser.

Gute Grundlage. Frank Stenner (43) arbeitet bei der Volksbank Raiffeisenbank Ismaning, „am Stadtrand von München“, wie er anmerkt. Der Private-Banking-Berater hat mit seiner Ausbildung zum CFP ebenfalls eine gute Grundlage für den

Wissensteil. „Dennoch bleiben die Fragen anspruchsvoll“, sagt er, „aber ich lerne immer noch etwas dazu.“

In den Depottest ging er mit der Prämisse, dass Aktien bis zum Ende des Wettbewerbs am 1. Dezember 2014 besser abschneiden als Anleihen. Zunächst startete er mit einem Minenfonds auch sehr verheißungsvoll, ehe der Kauf eines Branchen-ETF für Autoaktien ihn wieder zurückwarf. „Bei einem Depottest, der

nur sechs Monate dauert, gehört natürlich etwas Glück dazu“, erklärt er und nimmt den Rückschlag gelassen.

Stenner ist sich bewusst, dass der Euro-Depottest nur eine Annäherung an die Realität darstellen kann. „Bei der täglichen Beratung kommt es auf eine ausgewogene Asset Allocation an, die langfristig ausgerichtet und individuell zusammen mit dem Kunden erarbeitet wird“, sagt er.

Depottest In die Berechnung fließt die Rendite zu 70 Prozent und die Volatilität zu 30 Prozent ein. Die besten der 350 Teilnehmer kombinieren beides gut

Rang	Teilnehmer	Firma, Ort	Rendite seit 01.06.14 in %	Volatilität seit 01.06.14 in %	Punkte*
1	Jürgen Hager	Pro Lucra, Zwickau	23,7	15,5	50,00
2	Konstantin Karagianakis	Plansecur, Düsseldorf	20,5	14,8	46,33
3	Ronald Bitterlich	Pro Lucra, Zwickau	15,8	11,8	41,94
4	Ilona Schneider	Pro Lucra, Greiz	11,6	10,0	37,58
5	Frank Strippel	Plansecur, Düsseldorf	9,0	7,5	35,67
6	Samir Zakaria	Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Frankfurt	6,3	8,1	32,17
7	Daniel Schneider	VZ VermögensZentrum, Düsseldorf	3,2	3,9	30,20
8	Stephan Lingnau	Guliver Anlageberatung, Berlin	3,1	3,8	30,06
44	Stephan Wunder	SWing-Finanz GmbH, Gunzenhausen	2,8	5,7	28,78
231	Frank Stenner	Volksbank Raiffeisenbank, Ismaning	2,3	7,0	27,29

Stichtag: 01.08.2014; Quelle: Jung, DMS & Cie

FOTO:RALPHGOPPELT

ANZEIGE

Anmeldung zum Wettbewerb unter www.finanzberaterdesjahres.de

Partner und Sponsoren:

